

Gez. 1877. mit Ausgabem der Sonn- und Festtage.

Bezugspreis für das Vierteljahr im Viertel und halbjährlich für M. 1.20, a. h. 1.50.



Anzeigerpreise bei stündlicher Anzeigung 10 W. für einmalige Seite; bei Mehrmaligkeit entsprechend höherem Rabatt.

Bestellen 16 W. für Tegetel.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 58. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Donnerstag, den 11. März. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1909.

Fortwährend

werden Bestellungen auf die Zeitung „Aus den Tannen“ entgegengenommen.

Amtliches.

Die öffentliche Jmpfung wird im Jahre 1909 nach einer amtlichen Bekanntmachung vorgenommen werden von 1. Oberamtsarzt Dr. Fricker in Nagold, Altensteig Stadt, Altensteig-Dorf, Beihingen, Böfingen, Ebershardt, Ebhausen, Efringen, Egenhausen, Emmingen, Gältingen, Haiterbach, Jeldhausen, Minderbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Pfandorf, Rohrdorf, Rofselden, Schietingen, Schönbrunn, Spielberg, Sulz, Unterschwandorf, Untertalheim, Walldorf, Wart, Wenden, Wildberg.

Unhehlichkeit in der Politik.

Nachdruck verboten.

Was wir bei den Weltkämpfen der letzten Zeit, bei dem Kriegsgeschrei aus dem Orient, am meisten haben beklagen müssen, das ist die Unhehlichkeit in der Politik, die hier zum Ausdruck kam. Von dem kleinen Nader Serbien weiß man es bestimmt, Rußland ist es auf den Kopf zugelegt, von anderen Staaten vermutet man es. Das ist in der allerneuesten Zeit jetzt keineswegs zum ersten Male passiert, auch auf der Marokko-Konferenz in Algieras tauchten Anzeichen einer solchen Haltung auf, und wenn es hinterher auch nicht mehr gewesen sein sollte, man wußte doch, was man wußte. In diesen Spielen mit Krieg und Frieden, in dem Mangel an Ehrlichkeit liegt mit einer der Gründe, weshalb die mifamuntige wirtschaftliche Konjunktur sich nicht wieder aus dem Felde machen will. Die Meldungen aus Wien sprechen von einem totalen Darniederliegen des Geschäfts-Lebens; dort ist man noch weit schlimmer daran, als anderswo.

Die Zeit der geraden und offenen Politik, wie sie Fürst Bismarck auf dem Berliner Kongress zur Regelung der orientalischen Angelegenheiten handhabte, wird heute nicht beliebt, und nichts mutet seltsamer an, wie ein Vergleich zwischen den offiziellen Friedensreden des Vorjahres und den Tatsachen von heute. Und was ist seitdem geschehen? Oesterreich-Ungarn hat die früheren türkischen Provinzen Bosnien und Herzegowina, die es seit bald dreißig Jahren tatsächlich besaß, nun auch dem Namen nach sich einverleibt. Das ist alles; denn die Unabhängigkeitserklärung von Bulgarien kann gerade die kleinen Balkanstaaten nicht weiter berühren, die es früher genau ebenso gemacht haben. Darum gestattet eine sich im Hintergrunde haltende Großmacht dem Nader Serbien wie ein bißiger Hund herumzuspringen, um dem großen Nachbar Oesterreich-Ungarn gelegentlich in die Waden zu kneifen. Das Objekt des Streites ist den Jant nicht wert, es wird also nicht ehlich gehandelt, wenn einem solchen Treiben Vorschub geleistet wird, das kleinlich und gefährlich zu gleicher Zeit erachtet.

Das es zwischen dem europäischen Großmächts-Tribunal nicht mehr so, wie einst, steht, ist allbekannt, die vielen Freundschafts-Versicherungen entsprechen durchaus nicht den Tatsachen, und wenn das Wort vom „gedulbigen Papier“ irgendwo seine Berechtigung hat, so ist es hier der Fall. Das wissen auch die kleinen Anrunderländer im Orient, und darum wird dieser Wetterwinkel stets und ständig ein solcher bleiben, wenn nicht durch eine kräftige Aktion gezeigt wird, daß Europa wegen dieser Verhältnisse keinen Krieg haben will. Die Beschwichtigung Serbiens macht dem Krakehl kein Ende, das Verkleistern allein genügt nicht, es muß definitive Ordnung gemacht werden und in offener Wahrheit, ohne Hintergedanken und Hinterlären. Wird das versäumt, beginnt in jedem neuen Frühjahr neues Kriegsgeschrei, das unliebsam ist, auch wenn es nicht zum Kriege führt. Sollte das für unabsehbare Zeit so weiter gehen, dann wäre es schon besser, sofort blank zu ziehen und mit blutiger Schrift die Neuordnung dahinter zu formulieren.

Tagespolitik.

Der erste deutsche Jugendgerichtstag findet am 15. und 16. März in Charlottenburg statt. Die Anregung dazu geht von dem Vorstand des Zentralvereins für Jugendfürsorge, der Fürstin zu Wied, aus.

Der Prozeß, der in Kgram gegen die „serbischen Hochverräter“ geführt wird, wird zur Posse. Zwei Tage lang wurde die umfangreiche Anklageschrift verlesen, während welcher Zeit die den ganzen Saal füllenden Angeklagten allerlei Unfug trieben. Mit großem Galloß wurde das Aufsuchen eines Wiener Photographen begrüßt, der das Gericht, die Angeklagten und die Zeugen ungeniert zu photographieren begann, bis ihm schließlich auf Antrag der Verteidigung ein weiteres Verweilen im Gerichtsgebäude untersagt wurde. Dann fingen die Zeugen an, serbische Nationallieder zu singen, wodurch die Ruhe im Saal erheblich gestört wurde, und schließlich mußte es den Angeklagten untersagt werden, während der Verhandlung Karten zu spielen und Zeitungen zu lesen, welchen Vergnügungen sie sich mit großer Leidenschaft hingegeben hatten. Wiederholt wurde die Vorlesung der Anklageschrift durch Lachen und Zurufe unterbrochen. Aus der Vorlesung der Anklageschrift ging hervor, daß man es bei dem Prozesse mit einer Art Seitenstück zu den polnischen Geheimbundprozessen zu tun hat, und daß die religiöse Propaganda im Vordergrund stand. So soll eine Lehrerin die Kinder gelehrt haben, daß der liebe Gott im Himmel und die Engel serbisch seien, und daß nur das Kind, das die serbische Sprache bis zum Tode beibehalte, in den Himmel komme. Am Freitag begann dann die Vernehmung der Angeklagten, vor deren Beginn diese wiederholt verlangten, daß Rasitsch, der Journalist, der die großserbische Verschwörung denunziert hat, verbeigebracht würde. Mit großer Energie wiesen die Verteidiger darauf hin, daß die von der Staatsanwaltschaft vorgelegten Akten, Korrespondenzen, serbischen Fahnenstücke, Vereinsabzeichen, Kalender usw. von Rasitsch herrührten, und daß man die Anklage ohne ihn gar nicht durchführen könne. Mehr und mehr erkennt man die Absicht der Verteidigung, den ohnehin auf zwei Monate berechneten Prozeß hinauszuschleppen und die Anklage lächerlich zu machen. Aus politischen Gründen wurde im Kgramer Telegraphenamt eine strenge Telegrammensur eingeführt, unter der die zahlreich anwesenden Journalisten aus Oesterreich und Serbien recht zu leiden haben. Ein Antrag der Verteidiger auf Ladung von 400 weiteren Entlastungszeugen wurde vom Senat abgelehnt. Ueber den Verbleib von Rasitsch fehlen zurzeit noch alle Nachrichten.

Das Resultat der am letzten Sonntag stattgehabten allgemeinen italienischen Neuwahlen ist das üblich gewesene. Das im Amte befindliche Ministerium Giolitti hat eine Mehrheit errungen, allerdings mit einer kleinen Verschiebung nach links, nach der sozialistisch-radikalen franzosenfreundlichen Richtung hin. Darin liegt aber auch gleich die Möglichkeit, daß die Freude an dieser Mehrheit, nicht allzulange dauern wird. Infolge des schlechten Wetters war die Wahlbeteiligung geringer als sonst. In der ewigen Stadt Rom sind zwei Republikaner und ein Sozialist gewählt. — Sehr zahlreich beteiligten sich an der Wahl katholische Priester und Mönche, denen oft die Angehörigen der Regierungs-Parteien mit Gewalt die Beiretzung des Wahllokals verweigerten, sodas die Zurückgewiesenen sich mit Stöcken und Schirmen den Zulast erkämpfen mußten. Die Polizei und Gendarmerie mischte sich zum Schluß ein und stellte den Frieden wieder her. Als erster Geistlicher ist der gelehrte Priester Murrus in das Parlament gewählt. Die Zeitungen feiern den Sieg des Ministerpräsidenten Giolitti in ziemlich überschwänglichen Worten und erwarten namentlich eine energische auswärtige Politik. Dazu scheint man in Rom auch wirklich Lust zu haben, aber weniger zu Gunsten, als mehr auf Kosten des Dreibund-Mitgliedes Oesterreich-Ungarn. Italien tangte, wie bekannt, auch in Algieras eine Extraitour.

Im englischen Unterhaus richtete gestern der irische Nationalist Dilloy an den Staatssekretär Grey die Frage, welche Schritte in der Richtung auf das Zustandekommen einer europäischen Konferenz geschehen seien, die sich mit der durch die Annexion Bosniens und der Herzegovina in a geschaffenen Lage beschäftigen würde,

und für welchen Zeitpunkt der Zusammentritt der Konferenz erwartet werden dürfte. Staatssekretär Grey erwiderte: Es gehen beständig Mitteilungen zwischen den Mächten hin und her zum Zweck, die allgemeine Verständigung zu fördern. Da Interessen anderer Mächte wesentlich berührt werden, kann ich gegenwärtig keine weiteren Aufschlüsse geben. Die Verhandlungen sind nicht weit genug vorgeschritten, daß ich sagen könnte, wann die Konferenz wahrscheinlich zusammentreten wird.

Die russische Duma hat 40 Millionen Rubel zur Vervollständigung der Kriegsvorräte bewilligt.

Deutscher Reichstag.

|| Berlin, 9. März.

Der Reichstag erledigte am Montag den Postetat sowie debattenlos den Etat der Reichsdruckerei. Die Ostmarken-Zulage wird gegen den Protest des Abg. Trjnoski (Bols) angenommen. Bei einem weiteren Titel versichert Staatssekretär Kräfte, daß die Innungen und Produktiv-Genossenschaften soviel wie möglich berücksichtigt würden. Auf Vermängelungen des Abg. Erzberger (Ztr.) erwidert der Staatssekretär, die Verwaltung muß ausländischen Telegraphen- und Schiffahrtsgesellschaften gewisse Vergünstigungen gewähren, um der Beförderung ihrer Briefe sicher zu sein. Auch die Vergütungen für die Dampferlinien nach Ostasien, Sanghai, Kantschou sind im postalischen Interesse nötig. Der Staatssekretär weist dann noch nach, weshalb wir auf unsern Schiffen noch die englischen Marconi-Apparate haben müssen. Der Titel über die Verträge geht schließlich an die Kommission die Rate für Fernsprech-Zwecke von 45 auf 42 Millionen herabgesetzt. Auf Antrag des Abg. Gothein (freis. Vg.), den der Staatssekretär befürwortet, wird die Regierungsvorlage mit 122 gegen 94 Stimmen wiederhergestellt. Ein Antrag Gothein, die Postfreiheit der Fürsten aufzugeben, wird abgelehnt, dagegen ein Zentrumsantrag angenommen, wonach der Reichsfanzler mit den Bundesfürsten wegen dieses Privilegs in Verhandlungen eintreten soll. Dienstag: Weingeley.

Landesnachrichten.

* Stüttlingen, 9. März. Am letzten Sonntag wurde im hiesigen Bruderhaus der 100. Geburtstag „Vater Werners“ festlich gefeiert. Die Einwohnerschaft war hiezu sehr zahlreich erschienen. Pfarrer Kögel schilderte in längerem Vortrag das Leben und Wirken Gustav Werners. Die gefangliche Darbietungen des Kirchenchors und Schülerchors unter Leitung von Lehrer Schuler, wie auch verschiedene Deklamationen von Gedichten und die Aufführung des Stückes „Die zehn Jungfrauen“ trugen viel zur Verschönerung der Feier bei.

|| Nagold, 9. März. „Der Kampf der Friedensbewegung“ war das Thema, das Pfarrer Wagner von Neuenbürg im Köhle vor zahlreicher Versammlung in sehr interessanter Weise behandelte und eine solche Begeisterung hervorrief, daß sich zahlreiche neue Mitglieder zur hiesigen Ortsgruppe einzeichneten. An der lebhaften Debatte beteiligten sich Stadtpfarrer Metz und Rechtsanwalt Knodel.

|| Reutlingen, 9. März. Im Wartsaal 3. Klasse des hiesigen Bahnhofs entlud sich der Revolver eines 15jährigen Lehrling aus Reutlingen. Das Geschos drang dem Butschen in den Oberschenkel, sodas er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

|| Trofingen, 9. März. Auf eine tragische Weise kam in einem hiesigen Gasthaus der 30 Jahre alte Otto Bellnagel, Schuhmacher, um das Leben. Bellnagel und andere Gäste trieben Spaß miteinander, den sie längere Zeit fortsetzten, im weiteren Verlauf kam nun einer von diesen und Bellnagel in der Nähe vom Buffet, wo der Fußboden mit Plättchen belegt und sehr glatt ist, zu Fall. Unglücklicherweise schlug dabei letzterer mit dem Hinterkopf derart auf einige am Boden stehenden Flaschen auf, daß dabei, wie es scheint, ein Hauptblutgefäß verletzt wurde. Alle Bemühungen verschiedener Ärzte, die starke Blutung zu stillen, erwiesen sich als erfolglos und als der inzwischen herbeigerufene Arzt eintraf, lag der bedauernswerte Mann bereits in den letzten Jügen. Eine Witwe und drei Kinder trauern

Offringen.
Vieh-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Bauern und Waldhügelers Christoph Bentler dahier bringe ich am nächsten

Freitag, den 12. d. Mts., nachmittags 2 Uhr in der Ziegelhütte hier im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung folgende mit Eigentumsrecht Dritter belastete Röhre:

- 1 Kuh Rotfleck mit dem 3. Kalb trächtig
- 1 Kuh Gelbfleck 3 1/2-jährig, nicht trächtig
- 1 Kuh Gelbfleck 3-jährig, 26 Wochen trächtig.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Wildberg, den 9. März 1909.

Der Konkursverwalter:
Hr. Bez.-Notar Bühl.

Ettmannsweiler.

Dankagung.



Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme, die wir nach dem raschen Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers

Andreas Koller
Schultheiß

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von nah und fern, für die Blumenpenden von seiten der bürgerlichen Kollegien, sowie für den erhabenden Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern sagen ihren herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Aufruf!

Am 12. März 1909 feiern wir den 100-jährigen Geburtstag
Gustav Werners,

des edelherzigen Menschenfreundes, des Begründers der unter dem Namen „Gustav Werner-Stiftung zum Bruderkhaus“ ins Leben gerufenen Stiftung, eines Mannes, allbekannt weit hinaus über die Grenze unseres Vaterlandes.

Zum Andenken an die Hundertjahrfeier soll nun in der Mutteranstalt Neulingen ein **Lehrlingsheim** für die in den Fabriken, sowie in den Anstaltshandwerkstätten der Stiftung auszubildenden Lehrlinge errichtet werden.

Dieses Werk, das zusammen mit den übrigen Einrichtungen für **Lehrlingserziehung** den heute so besonders wichtigen Aufgaben der Fürsorge für die schulentlassene Jugend in einer sonstigen kaum zu verwirklichenden Weise dienen soll, wird ein **Denkmal für Gustav Werner** sein, das mehr als jedes andere dem Sinn und Geist dieses Mannes entsprechen wird.

Deshalb wird an alle Menschenfreunde in Fern und Nah die herzlichste Bitte gerichtet, nach Kräften zur Ausführung dieser, Vater Werners Andenken gewidmeten Einrichtungen beizutragen.

Zur Annahme von Gaben ist die Expedition d. Blattes und Stadtpfarrverw. G. Gg. gerne bereit.

Eiserne Haushaltungsbadöfen
Carl Ackermann, Altensteig
Schlosserei und Herdgeschäft
Transportable Waschkessel

Ein helld. möbl.

Zimmer

hat zu vermieten.

Wer? — sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.

Eine Partie

Tauben

und einige gebrauchte

Betten

hat zu verkaufen

Adam Gebr.

Altensteig.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre (bei sofortigem Lohn).

Aug. Jocher

Gipser u. Malergeschäft.

!! Die Kinder gedeihen prächtig !!



Sterilisiert!

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch. Kezglich erprobt. Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. Es kommt an Nährwert und Leichtverdaulichkeit laut Analysen den teuersten Präparaten gleich.

1/4 No. Dose 65 Pfg., 1/2 No. Dose 1.25, zu haben bei
Fr. Kläig in Altensteig.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der **Red Star Line.**

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14-tägig Donnerstags nach Boston.

Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig
Karlsstrasse.

Gestorbene.

Schwennigen: Christian Mauthe, Kommerzienrat, 63 J., † in Sestri. Stuttgart: Hermine von Penzle, geb. Hailer, Gattin des Oberleutnants J. D., 68 J.

Gamsfart: Luise Ganzhorn, geb. Alber, Witwe des Oberamtsrichters und Dichters Wilhelm Ganzhorn, 71 J.

Degerloch: Maria Wagner, geb. Vogt, Privatiers Gattin, 52 J.
Gamsfart: Karl Richard Barth, Fabrikant.

Latein- und Realschule
Altensteig.

Die

Aufnahmepprüfung

in die Vorklasse findet am

Donnerstag, den 18. März 1909

von vormittags 9 Uhr an statt.

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.

Für Mädchen, die an der Prüfung teilnehmen sollen, um später in die Realschule einzutreten, sind rechtzeitig Gesuche an die Studienkommission zu richten.

Altensteig, den 9. März 1909.

Vorsteheramt der Latein- u. Realschule:
Oberpräzeptor Zimmer.

Altensteig.

Wegen der Hundertjahr-Feier des Stifteres, auch des Bruderkhauses hier,

Vater Werner

bleibt **nächsten Freitag, den 12. März** die Spinnerei still stehen und auch der Laden

geschlossen,

wovon unsere geehrten Kunden Kenntnis nehmen wollen.

Die Verwaltung:
G. Späth.

Zahnatelier

VON

E. Saiber, Zahntechniker

Pfalzgratenweiler Wohnung: Schulstrasse.

Sprechstunden jeden Tag.

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Ein Kinder-spiel

ist die Verlichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mähe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich. Uebersall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN
Henkel & Co., Düsseldorf.

Hochzeits-Karten

werden schnell und billig angefertigt

von der
W. Rieker'schen Buchdruckerei
L. Laut, Altensteig.

in schönster Auswahl

empfehlen

zu billigsten Preisen

die

W. Rieker'sche Buchhandlung
L. Laut, Altensteig.

Gesangbücher

